

Dezernat V  
Amt 51

### **Weitere Nutzung der Liegenschaft Gerhart- Hauptmann- Str. 46a als städtischer Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)**

Im Jahr 1995 zog der KJND in das heutige Gebäude in die Gerhard-Hauptmann-Str.46a. Die Größe sowie der marode Zustand des alten Gebäudes in der Albert-Vater- Str. 88 waren Anlass für den Auszug aus der Liegenschaft. Bereits im Jahr 1992 hatte die intensive Suche nach einer geeigneten Liegenschaft begonnen, welche auch den besonderen Anforderungen und Erfordernissen des Aufgabengebietes eines KJND gerecht wird.

Der Notdienst erfüllt wichtige Aufgaben im Bereich des Kinderschutzes und der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, die allein dem örtlichen Träger der Jugendhilfe zugeordnet sind (§§ 8a, 72 SGB VIII). Der KJND ist für diese Pflichtaufgabe der Stadt ganzjährig 24 Stunden geöffnet. An den Wochenenden und Abendstunden kann er alle notwendigen Schritte zum Schutz betroffener Kinder und Jugendlicher bis hin zu einer Inobhutnahme einleiten (§ 42 SGB VIII). Die mit der Inobhutnahme regelhaft verbundene Herausnahme, Beherbergung und Versorgung junger Menschen, ihrer fachgerechten Betreuung und Begleitung wird in den Räumen der Liegenschaft abgesichert und verantwortet.

Das Gebäude wurde im Rahmen des Umbaus komplett unter Beachtung der notwendigen und erforderlichen Standards für den Betrieb des KJND hergerichtet. Folgende Anhaltspunkte standen insbesondere bei der Suche und beim Umbau des Gebäudes zur fachgerechten Nutzung im Mittelpunkt:

- Die Lage des Hauses ist für seine Zwecke ideal, kurze Anbindung zur Straßenbahn, zentrale Lage in der Stadt, zum Ordnungsamt, der Polizei, Krankenhäuser u. ä.
- Die kurze Anbindung zu den Bahnhöfen (z. B. Zuständigkeit für minderjährige unbegleitete auswärtige Kinder- und Jugendliche) ist notwendiger Bestandteil der Arbeit.
- Das Gebäude hat die benötigte Wohnfläche für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen die das Landesjugendamt gemäß notwendiger Betriebserlaubnis vorschreibt (15 qm eigener Wohnraum je Kind) und ist nach brandschutz-technischen Gesichtspunkten ebenfalls geeignet. Geschlechtsspezifische Trennung wurde berücksichtigt (Mädchen und Jungen sind auf verschiedenen Etagen untergebracht mit entsprechenden Sanitäranlagen und Gruppenräume).Bei Bedarf und je nach Problemlage kann ein Einzelzimmer angeboten werden. Dies ist wichtig, da viele Jugendliche in Krisen sich nicht sofort auf neue Beziehungen einlassen können.
- Im Falle von Drogenmissbrauch, Misshandlungen, Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder der zwangsweisen Prostitution bestehen Rückzugsmöglichkeiten aus dem Gruppenleben z.B. für Einzelgespräche, Klärung von behandlungs- oder Rückführungsmöglichkeiten.

- Das Gebäude kann ad hoc, in kleineren Krisenfällen eine größere Anzahl Kinder und Jugendlicher aus Familien aufnehmen (bis max. 10 Personen).
- Ein bis zwei Räume werden regelhaft für familiengerichtlich festgelegte Umgangsregelungen unter sozialpädagogischer Beaufsichtigung genutzt (begleiteter und geschützter Umgang in hochstrittigen Sorgerechtsfällen).
- Ein Zimmer ist speziell für Kleinkinderbetreuung hergerichtet.
- Bei den umliegenden Landkreisen, Behörden, Kindern und Jugendlichen hat sich der Bekanntheitsgrad der Einrichtung immer weiter verbessert, auch der Standort hat dazu beigetragen.
- Derzeit erweitert sich das Aufgabenspektrum des KJND. Mit der langfristigen Perspektive eines besonderen Notruftelefons für die Landeshauptstadt, wird der Dienst als ganzwöchige 24-stündige Schaltstelle und Erstempfänger eines Notrufes von Ärzten, medizinischen Fachkräften aus der Niederlassung oder aus dem stationären Bereich tätig. Akutfälle außerhalb der Dienstzeiten werden dann der Rettungsleitstelle bzw. der telefonischen Rufbereitschaft des Jugendamtes zugeführt.

Die derzeitige Liegenschaft ist besonders unter dem Aspekt der Umsetzung des Schutzauftrages ideal. Standort und optimale Anbindung bei gleichzeitiger ruhiger Lage sowie vorhandener Rückzugsmöglichkeiten (Grünanlagen am Glacis) ermöglichen eine dem Einzelfall geschuldeten und intensiven Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die sich in schwierigen Problemlagen befinden.

Innerhalb des bestehenden Netzwerkes der LHS Magdeburg (Polizei, Krankenhäuser, Ärzte, Ämter, Feuerwehrleitzentrale) nimmt der Standort einen festen Platz in der Erstversorgung ein und sollte auch unter dem Blickwinkel der bereitgestellten Finanzen für den Umbau erhalten bleiben.

Dr. Klaus